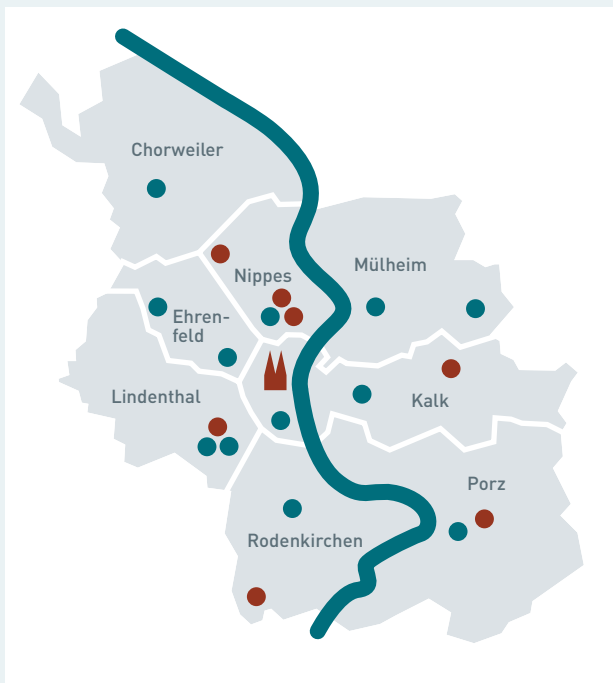


STANDORTE

Übersichtskarte der Kölner Hospiz- und Palliativeinrichtungen



● Ambulante Dienste ● Stationäre Dienste

WEITERE INFORMATIONEN

Hospiz + Palliativ Arbeitsgemeinschaft Köln (HAK)

Tel. 0221-790 15 24

Mail info@hak-online.de

Web www.hak-online.de

Palliativ- und Hospiznetzwerk Köln e.V.

Tel. 0170-222 98 80

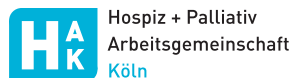
Mail koordination@palliativnetz-koeln.de

Web www.palliativnetz-koeln.de

HOSPIZ IM BLICK

VERANSTALTER:

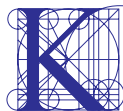
Hospiz + Palliativ Arbeitsgemeinschaft Köln
Palliativ- und Hospiznetzwerk Köln e.V.
und Katholisches Bildungswerk Köln, Tel.: 0221/92 58 47-50



HOSPIZ IM BLICK

2011

Mit freundlicher Unterstützung von:



KÖSELSCHE BUCHHANDLUNG

Neben dem Römisch-Germanischen Museum
Roncalliplatz 2 · 50667 Köln
Telefon: 0221-272721-0 · Telefax: 254197
www.koesel-koeln.de · koesel.koeln@t-online.de



HOSPIZ- UND PALLIATIVTAG

Samstag, 8. Oktober 2011

HOSPIZ IM BLICK

am Samstag, 8. Oktober 2011

HOSPIZ- UND PALLIATIVTAG 8.10.

Hoffen und Bangen am Lebensende

PROGRAMM

10:00 Uhr Beginn

10:30 Uhr **Eröffnung und Grußworte**

Stadtdechant Prälat Johannes Bastgen
Stadtsuperintendent Pfr. Rolf Domning
Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes

11:00 Uhr **Podiumsgespräch**

**„Sorgen und Ängste am Lebensende –
Welche Hilfen bieten Palliativ- und
Hospizdienste in Köln?“**

mit Dr. med. Kathrin Gerbershagen,
Palliativstation Klinikum Köln-Merheim,
Thomas Montag, Pflageiteamleitung des
Zentrums für Palliativmedizin an der
Uniklinik Köln,
Barbara Malásek, Koordinatorin des
Ambulanten Hospizdienstes der
Johanniter im Kölner Süden

TALK AM DOM

6.10.

Hoffen und Bangen am Lebensende

Lesung und Gespräch mit Jürgen Domian

Jürgen Domian liest aus „Das Ende des Alphabets“ von
Charles Scott Richardson

📅 DO 6.10. ⌚ 17:00 Uhr 🏠 DOMFORUM

12:30 Uhr **man stirbt**

Kurzfilm im Kino des DOMFORUMs
D 2009, R: P. Doberenz, P. Enders, 31 Min.

Was passiert, wenn man stirbt? Viel passiert.
Und das zeichnen die Regisseure in dieser Spielfilmdokumen-
tation am Beispiel des 79-jährigen Kurt Gabler nach. Unter
anderem treten auf: Der Rettungsassistent, der den Transport
ins Krankenhaus besorgt. Der Arzt, der den Totenschein aus-
stellen wird. Der Bestatter, der mit professioneller Anteilnahme
die Preislisten vorliest. Der Pfarrer und Seelsorger, der die
Totenmesse lesen wird.

13:00 Uhr **Vortrag**

„Leben und sterben, wo ich hingehöre“
Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner

14:15 Uhr **Remedio**

Kurzfilm im Kino des DOMFORUMs
D 1992, R: Walburg von Waldenfels, 13 Min.

Eine ältere Frau wäscht ihre Mutter. Die Reise über den Körper
wird zur Reise durch die Lebensgeschichte. Die Tochter berührt
ihre Mutter, wie sie sie noch nie berührt hat, und sie sagt ihr
Dinge, die sie ihr noch nie gesagt hat. Für die Tochter ist dies
die letzte Gelegenheit, um das zu sagen, was notwendig ist, um
Abschied nehmen zu können.

**Ganztägig stehen Ansprechpartner/innen zu Themen
der Hospiz- und Palliativarbeit in Köln zur Verfügung.**

📅 SA 8.10. ⌚ 10:00-16:30 Uhr

🏠 DOMFORUM, Domkloster 3, 50667 Köln-Zentrum

🗨️ Veranstalter: Hospiz + Palliativ- und Hospiznetzwerk Köln e.V. und
Katholisches Bildungswerk Köln, Tel.: 0221 / 92 58 47-50

DOMFORUM – das thema

13.10.

Menschenwürde bis zuletzt.

Die neue „Christliche Patientenvorsorge“ der
katholischen und evangelischen Kirche.
Prof. Dr. Gerhard Höver, Moraltheologe, Universität Bonn

📅 DO 13.10. ⌚ 19:30 Uhr 🏠 DOMFORUM

VORSTELLUNG

Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner

Psychiater, Historiker, Soziologe, Philosoph



Klaus Dörner, © Karl Rahner Akademie Köln

„Leben und sterben, wo ich hingehöre“

Klaus Dörner zählt zu den profiliertesten und provo-
kantesten Sozialwissenschaftlern Deutschlands. Er
ist vielen bekannt durch das Psychiatrie-Lehrbuch
„Irren ist menschlich“.

Großen Erfolg hatte der Psychiatriereformer in seiner
Funktion als Leitender Arzt der Psychiatrischen
Klinik Gütersloh. Nach seiner Emeritierung widmete
sich Dörner der Erforschung der Lebensumstände
älterer und sterbender Menschen sowie der Verbes-
serung ihrer Situation.

Den „dritten Weg“ mit ambulanten Wohnpflegegrup-
pen in der Vertrautheit des Stadtteils schildert der
Kritiker in seinem Buch „Leben und sterben, wo ich
hingehöre“. Helfer und Helferinnen sind für Dörner
die Pflegebedürftigen mit ihren verbliebenen Kräften
selbst, ihre Angehörigen, Freunde, Nachbarn und
Stadtteilbürger vor den Professionellen.